

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1946

21 (27.4.1946)

Im Umbruch der Zeit

Von Wilhelm Beisel

Die Wiedergutmachung Deutschlands ist im weitesten Sinne noch ein Nenner mit unbestimmtem Zähler. Im Februar 1946 soll entscheidend dem Parlament die Wiedergutmachung durchzuführen sein. Vorher müssen wir nach Maßgabe der bisherigen Gesetze und Diskussionen im allgemeinen nur ungefähr Umfang und Tragweite der Sühneleistungen festlegen. Und sind bei allem guten Willen, der Welt für die furchtbaren Untaten Hitlers alle Genugtuung zu geben, erfüllt von tiefer und ernster Sorge um unser Schicksal in der Zukunft.

Müßig, davon zu sprechen, daß es genug Deutsche gab und gibt, die freibleiben von Schuld, die für Frieden und Menschlichkeit ihr Gut und Blut, Leib und Leben opferten, die Kraft und Seele einsetzten, daß Deutschland an sich und der Welt nicht schuldig werde. Sie waren und blieben in Schmerz und Leid nur Rufer in der Wüste.

Die pathologische Verzerrung des Nationalgefühls, die heroische und glorifizierte Übersteigerung des Militarismus, die törichterweise Entschuldigungen beim Bestehen seiner Trübsal, die geistige Fehlleistung durch die Schule, insbesondere durch die höhere Schule und Universität, die alle und noch andere Umstände waren und wurden des Deutschen Schuld und Verhängnis. Ganz zu schweigen von der Kirche Deutschlands in der Vergangenheit, die mit ihrer Grundhaltung (Harzburger Front usw.) die geistigen Wege zu Hitler ebnete.

Das Maß der Wiedergutmachung nach außen unterscheidet sich nicht von dem der Notwendigkeit, Deutschland von innen zu reformieren.

Wenn wir heute von außen harter Prüfung und Sühne unterworfen sind, so sind wir als Volk insgesamt und unterschiedlich damit zementiert. Um der Gerechtigkeit willen muß aber denen die Hauptlast der Sühne zugewiesen werden, die in Deutschland mit satanischer Triebkraft und in beispielloser Veranheit die Schuld dem Volk aufgeladen haben. Es gibt nicht die Entschuldigung, daß der Krieg mit der Welt aus nationalen Gründen geführt worden sei. Die Drachensklaverei übersteigter Expansionspolitik, die Imperativ vom „Volk ohne Raum“, die Überheblichkeit vom „deutschen Wesen“, es waren billige und verführerische Phrasen, durch die der deutsche Bürger mit geschwelltem Selbstgefühl in gloriöse Ekstase versetzt. Einer verstieg sich, zu sagen, daß die Welt arm wäre, wenn es kein Deutschland gäbe. Denn dann hätte die Welt keine Seele.

Volk ohne Raum? Betrachten wir heute die Bevölkerungsbilanz: Wir hätten wirklich Grund, jetzt vom Volk ohne Raum zu sprechen. Und vermögen gleichzeitig zu erkennen, wie schön es wäre, wie dankbar wir sein könnten, hätten wir noch die Räume und Bevölkerungsdichte von 1938.

Die englische Zeitung „News Chronicle“ veröffentlicht folgende Zahlen:

Länder	Gebietsumfang (in 1000 Quadratmeilen)	Bevölkerung (in Millionen)		
1939	1946	1939	1946	
Deutschland	181,6	140	66	72
Europ. Sowjetunion	2320	2500	126	131
Polen	150	127	35	23
Rumänien	114	94,5	18	14
Tschechoslowakei	55	52	15,2	10,8

Ungefähr 10 Millionen Menschen befinden sich noch auf der Wanderung. In Deutschland blieben bisher noch 1 Million ausländische Arbeiter. Nach Deutschland strömen von Osten und Südosten 12 Millionen Menschen.

Das ist nur eine Seite aus der Bilanz des verlorenen Krieges, des Hitler'schen Wahnsinns. Wahrheit, eine schauerliche Seite.

Die „News Chronicle“ zitiert über die Bevölkerungsdichte folgende Vergleichszahlen (Menschen auf Quadratkilometer):

Länder	1939	1946
Deutschland	364	518
Europ. Sowjetunion	54	52
Polen	233	191
Rumänien	153	148
Tschechoslowakei	276	209

Die Steigerung der Bevölkerungsdichte in Deutschland um über 42% in 1946 ist ein Gradmesser äußerst bedrückender Lebensverhältnisse, ein Wetterzeichen schwerer kommender Sorgen.

Diese Steigerung zehrt mit dem Konto der Wiedergutmachung. „Heim ins Reich!“ Einst eine Parole aus durchsichtigen Gründen, heute aber als Reaktion einer verblödeten und verblendeten Politik eine fürchterliche Tatsache.

Im Umbruch der Zeit stehen noch unzählige andere Wetterzeichen; wir müssen sie sehen wollen oder auch nicht. Es gehört mehr Mut dazu, sie fest ins Auge zu fassen und sie zu meistern versuchen, als resigniert und teilnahmslos das Herauswischen der Augen zu überlassen, die bis zum Weißbluten alles daran setzen, dem Volk das Leben zu erhalten und zu fördern.

Einmal wird der Grad der Inanspruchnahme Deutschlands für seine Reparationsleistungen bestimmt sein: ein Anfang, um durch Taten zuzumachen. Einmal wird auch die Welt wieder Vertrauen zu uns haben, und uns die moralische wie auch materielle Hilfe gewähren, ohne die eine Lösung aller Probleme nicht erfolgen kann.

Die wirklich positiven demokratischen Kräfte in Deutschland brauchen indes heute schon volles Vertrauen und alle Förderung zur inneren Neuordnung und Festigung der Lage, damit durch Deutschlands Leistung die Schuld ihre Sühne findet und die Welt ihren dauernden Frieden.

Zusammenarbeit

Auf einer Wahlkundgebung der CDU in Ettlingen sprach Landespräsident Reichminister a. D. Dr. Köhler. Er führte nach einer Zeichnung des heutigen Weltbildes u. a. folgendes aus:

Auseinandersetzungen unter den einzelnen politischen Parteien sind nötig; zwischen der KPD, SPD und der CDU bestehen selbstverständlich grundsätzliche Unterschiede, deren klare Herausarbeitung erforderlich ist — auch in öffentlichen Versammlungen. Aber diese Auseinandersetzungen müssen uns nicht in seditiouser Weise erfolgen; denn am Ende muß die Möglichkeit einer geeidlichen Zusammenarbeit aller stehen, die wirklich guten Willens sind. Die Aufgaben, die uns nicht allein in der nächsten Zeit, sondern auf Jahre hinaus gestellt sind, können von einer einzelnen Partei überhaupt nicht gelöst werden, und wäre sie noch so stark. Wenn dem aber so ist, dann müssen die Auseinandersetzungen draußen im Volk anständig, sachlich und ohne persönliche Herabwürdigung und Beschimpfung des politischen Gegners geführt werden. In den letzten Wochen allerdings konnte man in dieser Richtung manchmal seltsame Wahrnehmungen machen.

Da wird die Union als errektionär, als Schutzwart des Kapitalismus, als Beschützerin und Aufwächlerin der Nazi, als unzuverlässig in der Frage der Reichseinheit bezeichnet. Den Geistlichen der beiden Konfessionen wird Beeinflussung durch die Kanzel und durch Hausbesuche nachgesagt. Vertrauen sich solche Behauptungen und Angriffe mit der heutigen Zeitlage und der von allen Parteien erstrebten Wahrsichtigkeit? Sind sie nicht vielmehr ein Rückfall in überlebte Methoden der Vergangenheit, die man angeblich so stark bekämpft? Bescheiden darf gefragt werden: Wann und wo hat sich die Union als reaktionär erwiesen? Man bringe uns Tatsachen, nicht Redensarten! Man biete der verkappten Reaktion kein unwürdiges Schauspiel sich sankender Ehre. Fest steht jedenfalls, daß die Union sich leidenschaftlich gegen jede offene oder getarnte Reaktion wenden wird. Und wann und wo war die CDU jemals unzuverlässig in der Frage der Reichseinheit? Aber auch hier bitte Beweise und nicht nur Behauptungen, so wie das z. B. neulich in der Vorläufigen Volksvertretung in Stuttgart der Fall war, wo man mir unterschied, ich hätte als Vertreter Badens die Wiedererrichtung einer badischen Post und einer badischen Eisenbahn verlangt, was mir überhaupt nicht in den Sinn kam. Wo hat sich die CDU ferner als Schutzwart des Kapitalismus bis jetzt betätigt? Nüchtern sind noch lange keine Tatsachen. Und schließlich: Wo ist wirklich eine politische Beeinflussung durch Geistliche vorgekommen? Es fehlt nur noch ein Schritt, und dann wären wie wieder glücklich an der Beeinflussung durch den Beichtstuhl. Die Zurückhaltung der Geistlichkeit in den letzten politischen Kämpfen ist geradezu vorbildlich. Aber andererseits hat doch wohl auch der Geistliche das Recht, seiner politischen Meinung Ausdruck zu geben. In die Kirchen ist bisher noch keine Parteipolitik getragen worden.

Daß die Union mit dem schweren durch die heutige Zeitlage aufgeworfenen Problem ringt und keine Patentlösungen auf Vorrat besitzt, ist wohl selbstverständlich. Das wird aber auch bei anderen Parteien so sein. In einer Zeit und Weltwende des heutigen Ausmaßes unbedeutend vor allem politische Aufklärung nach allen verstaubten Programmen mit Schlagworten und unbewiesenen Behauptungen zu betreiben, zeugt von negativer Intelligenz und kommt in verdächtiger Nähe öden Parteigeschwätzes. Letzteres gilt auch z. B. für die vor einigen Tagen mit nachgedruckt Verbindung mit der Erklärung des Zentrums im Reichstag vom Juli 1933; denn ich habe dieser Reichstagsfraktion des Zentrums seit meinem freiwilligen Austritt im Juni 1932 überhaupt nicht mehr angehört!

Die Union wird als eine wahre Volkspartei des geistigen und politischen Fortschritts auf der Grundlage der christlichen Werte zielbewußt die heutigen schweren Probleme angehen. Die von ihr vollzogene Niederlegung der konfessionellen Trennungsmauer auf politischem Gebiet stellt den ersten großen historischen Schritt zur inneren Befreiung dar nach jahrhundertelanger zermürbender Fährde. Ein sozialdemokratischer Schriftsteller hat diese Tatsache kürzlich mit Recht als ein Wunder bezeichnet, und wie ein Wunder soll sie fortwirken. Wenn die Union als eine völlig neue Partei den christlichen Namen für ihren Sozialismus angefordert hat, so ist dieses Programm kein Aushängeschild, das einem skrupellosen Stimmenthang dienen soll. Für sie bedeutet das Christentum den Ausgangspunkt. Das Ziel ist der aktive Einsatz für das Christentum in der Praxis des täglichen Lebens. Die Union wird durch die Tat beweisen, daß der wirtschaftlich Schwache für sie nicht nur ein bloßes Objekt der Stimmabgabe, sondern ein Mensch ist, der die Union bereits ihre erste große Bewährungsprobe bestanden. Der Schritt um die Einführung der Konfessionsschule wurde in unserer Lande durch das einträchtige Zusammenwirken beider christlichen Konfessionen in der CDU von vornherein ausgeschaltet und damit ein drohender unfruchtbarer Schulkampf mit allen seinen üblen Folgen vermieden. Die seit dem Jahre 1868 in Baden bestehende dreigliedrige Mittelschule wird daher beibehalten werden. Diesen sichtbaren Erfolg wird das badische Volk der Union zu danken wissen. Für die Union aber soll dies ein weiterer Ansporn zu tatkräftiger Arbeit sein beim Neuaufbau einer christlichen, sozialen deutschen Demokratie.

Katholischer Hirtenbrief auf Ersuchen der Militärregierung zurückgezogen

Wiesbaden, 26. April. (DANA) Ein Osterhirtenbrief der katholischen Bischöfe in Westdeutschland ist auf Ersuchen der Militärregierung am Ostermontag in der amerikanischen Zone zurückgezogen worden.

Der Hirtenbrief hätte Ostermontag in den katholischen Kirchen der amerikanischen Zone, mit Ausnahme von Bayern und in den britischen und französischen Zonen verlesen werden sollen.

Der Inhalt des Hirtenbriefes kam Ostermontag zur Kenntnis der amerikanischen Behörden, die ihn mit einigen Bischöfen erörterten. Die Kirchenbehörden erklärten sich daraufhin bereit, die Parolen zu benachrichtigen, in dem Hirtenbrief nicht von den Kanzeln zu verlesen werden solle.

Die amerikanischen Behörden hatten sich gezwungen gesehen, gegen einige Stellen des Hirtenbriefes, die an Maßnahmen der alliierten Besatzungsbehörden in einer unzulässigen Weise Kritik übten, Bedenken zu äußern.

Der „Demokrat“ Fritz Schäffer

München, 26. April. (DANA) Der gewesene Vorsitzende der Christlich-sozialen Union München, Fritz Schäffer, wurde von der amerikanischen Militärregierung für Bayern von der Teilnahme an jeder politischen Tätigkeit für ein bis sechs Monate untersagt.

Der Inhalt des Hirtenbriefes kam Ostermontag zur Kenntnis der amerikanischen Behörden, die ihn mit einigen Bischöfen erörterten. Die Kirchenbehörden erklärten sich daraufhin bereit, die Parolen zu benachrichtigen, in dem Hirtenbrief nicht von den Kanzeln zu verlesen werden solle.

Die amerikanischen Behörden hatten sich gezwungen gesehen, gegen einige Stellen des Hirtenbriefes, die an Maßnahmen der alliierten Besatzungsbehörden in einer unzulässigen Weise Kritik übten, Bedenken zu äußern.

Die Anordnung der Militärregierung verbietet Schäffer die Teilnahme an Wahlen, die Mitgliedschaft in einer politischen Partei und jegliche Wahlkandidatur.

Eine eingehende Überprüfung der Person Schäffer und seiner Vergangenheit ergab, daß er sich in seinen Veröffentlichungen, Reden und Handlungen als Leiter der Bayerischen Volkspartei in der Weimarer Republik dauernd mit nationalsozialistischen und militaristischen Ideen identifiziert. Obgleich er nicht in die NSDAP eintrat, ist er von den Nazis nach 1933 als ehemaliger Leiter einer einst feindlich gesonnenen Organisation (Bayerische Volkspartei) nicht als Gegner des Nationalsozialismus behandelt worden.

Im Mai 1945 wurde Schäffer von der Militärregierung zum Ministerpräsidenten für Bayern ernannt. Im September des gleichen Jahres aber wieder seines Postens enthoben, als auf Grund von Untersuchungen festgestellt wurde, daß er während seiner Amtszeit wiederholt den Anweisungen

Keine militärische Bautätigkeit

Berlin, 26. April. (DANA) Ein neues Gesetz des Alliierten Kontrollrates, das jede militärische Bautätigkeit in Deutschland verbietet und mit Strafen belegt, trat am 17. d. Mts., abends um sechs Uhr, in Kraft. Das neue Gesetz untersagt besonders die Anlegung von Befestigungen, Waffendepots, Luftschutträumen, Raketenabschüttelungen, Marinestützpunkten, Luftschutträumen, Marinefeldern, Flugplätzen, unterirdischen Fabriken und militärischen Einrichtungen sonstiger Art einschließlich Funkstationen, die nicht für zivilen Nachrichtenverkehr lizenziert sind. Es verbietet ferner die Ausarbeitung, den Besitz oder die Verwertung von Plänen oder Modellen solcher Einrichtungen und die Planung, die Ausarbeitung und die Errichtung aller Zivilbauten, die für Kriegszwecke gebraucht werden könnten.

Die Strafen für Übertretung der Gesetzesvorschriften sind mit Gefängnis von ein bis fünf Jahren, Zwangsarbeit von lebenslänglich oder mit Geldstrafe festgesetzt. Außerdem ist Fiktionsstrafmaßnahme möglich. Organisationen, die das Gesetz verletzen, müssen mit Auflösung und Einziehung ihres Vermögens rechnen.

Der Bau und die Beibehaltung militärischer Einrichtungen für die Besatzungstruppen sind erlaubt, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie spätestens bei Ende der Besetzung entfernt oder zerstört werden.

Gesetz Nr. 23. — Verbot militärischer Bauten in Deutschland

Der Kontrollrat hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1
Hiermit sind in Deutschland verboten und werden für strafbar erklärt:

a) Vorbereitung, Besitz oder Benutzung von Plänen oder Modellen militärischer Einrichtungen jeglicher Art.
b) Planung, Entwurf oder Einrichtung von nicht militärischen Bauten jeglicher Art, die in irgendeiner Weise dem Bau oder der Beibehaltung militärischer Einrichtungen dienen sollen, einschließlich der Errichtung oder Erbauung einer möglichen Nutzungsbauwerke für Kriegszwecke vorsehen.

Artikel 2
„Militärische Einrichtungen“ im Sinne dieses Gesetzes sind alle Bauten, welche Zwecke des Krieges, sei es zu Wasser, zu Lande oder in der Luft, oder welcher der Erhaltung von bewaffneten Streitkräften dienen sollen, einschließen.

Wiedergutmachungsgesetz in Bayern

München, 26. April. (DANA) Die bayerische Staatsregierung hat heute ein Gesetz zur Wiedergutmachung erlassen.

Durch dieses Gesetz wird, wie das Presseamt der bayerischen Staatskanzlei mitteilt, die Anmeldung aller Vermögenswerte vorgeschrieben, sowie auch die Beibehaltung der Monarchie oder die Errichtung einer Republik selbst zu entscheiden. Inzwischen hat die italienische Regierung den Großmächtigen mitgeteilt, daß das Problem der Monarchie in Italien nicht ohne vorherige Zustimmung der Alliierten in Angriff genommen werden darf.

Internationale Weltfriedensliga

Die in Kaufbeuren von der Militär-Regierung reorganisierte „Internationale Weltfriedensliga“ steht im Begriff, ihre Arbeit auf Bayern, Württemberg, Baden und Groß-Hessen auszuweiten. Es wurden bereits Kreisverbände in Augsburg und München gegründet und der Militär-Regierung zur Bestätigung vorgelegt. In der ganzen amerikanischen Zone findet sich weitere Anstreben zur Errichtung von Kreisverbänden, die vorläufig in einer Zusammenarbeit mit dem Zentral-Auskunftsbüro der Liga arbeiten. Nach Ausbau der Organisation werden die einzelnen Kreisverbände unter einer Zentralverwaltung zusammengeschlossen. Die „Internationale Weltfriedensliga“ ist eine Nachfolgerin der im Jahre 1927 auf Anregung und in enger Verbindung mit der „Ligue Internationale de la Paix Universelle“ Paris gegründeten Liga. Obwohl sie eine überparteiliche Organisation ist, sind sie trotzdem ihre Hauptaufgabe in der inneren Befriedung und insbesondere in der Ausrichtung auf einen offenen und ehrlichen Friedenswillen, um so die Voraussetzung zum Anschluß Deutschlands an die „Vereinigten Nationen“ zu schaffen. Aufschluß über Mitgliedschaft und über die Aufstellung von Kreisverbänden erteilt das Zentralauskunftsbüro der Liga, Kaufbeuren/Allgäu, Salzmarkt 9.

Deutsche Behörden verzögerten Entlassung Zivilinternierter

Heidelberg, 26. April. (DANA) Die deutschen Untersuchungsbehörden im Kreis Heidelberg wurden vom Hauptquartier der dritten amerikanischen Armee dafür verantwortlich gemacht, die Entlassung bestimmter Zivilinternierter verzögert zu haben.

Nachdem ein Internierter von der Militärbehörde für die Entlassung vorgesehen ist, werden die Angelegenheiten an die deutschen Untersuchungsbehörden des Heimatkreises der Internierten gemeldet. Die langsame Arbeitsweise dieser Behörden ist für die Verzögerung bei den Entlassungen zahlreicher Internierter verantwortlich. Im Zuge der gegenwärtigen Maßnahmen zur Beschleunigung der Entlassung von Kriegsgefangenen oder ihrer Ueberführung in die Klasse der Zivilinternierten soll die Zahl der seit dem Sommer auf sechs vermindert werden. Die Zahl der Zivilinternierten wird voraussichtlich auf 10 000 anfallen. Die 19 Interniertenlager werden auf elf vermindert, dafür jedoch die einzelnen Lager vergrößert.

Volksentscheid in Italien

London, 26. April. (AP) Ein Sprecher des britischen Außenministeriums gab am Donnerstag bekannt, daß der italienische Volksentscheid über die Beibehaltung der Monarchie am 2. Juni abgehalten wird. Ein entsprechender Vorschlag wurde bereits den Regierungen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zur Prüfung überreicht.

Amerikanische Flottenmanöver im Atlantik

Washington, 26. April. (AP) Die amerikanische Marine führt gegenwärtig mit 29 Kriegsschiffen, darunter zwei Flugzeugträger und einem schweren Schlachtschiff, das erste große Flottenmanöver im Atlantik seit der Vorkriegszeit durch. Die Übungen begannen am 19. April und sind für die Dauer von fünf Wochen vorgesehen. Das Manövergebiet erstreckt sich über den Dreieck zwischen der Küste von Virginia, der Bermuda-Insel und Trinidad.

Die deutsch-italienischen Flottenverluste

London, 26. April. (DANA) Die deutsche und italienische Flotte verloren nach einer Bekanntgabe des amerikanischen Marine-Ministeriums während des Krieges 110 U-Boote. Deutschland allein verlor sechs Schlachtschiffe, einen Flugzeugträger, sechs schwere Kreuzer, vier leichte Kreuzer, 53 Zerstörer und 994 U-Boote. Nach der bedingungslosen Kapitulation wurden 201 deutsche Kriegsschiffe an die Alliierten ausgeliefert.

in USA geschulte Kriegsgefangene

Frankfurt, 26. April. (DANA) Tausende besonders ausgewählter ehemaliger Kriegsgefangener sollen auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Militärregierung und dem Arbeitsamt bevorzugt an Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Diese ehemaligen Kriegsgefangenen haben eine praktische demokratische Schulung hinter sich und finden jetzt bei den verschiedensten Dienstplätzen der amerikanischen Zone Arbeit. Sie sind aus der großen Masse der Gefangenen in den Lagern sorgfältig zuselektiert und dann in Spezialkursen ausgebildet worden. Die Auswahl erfolgte auf Grund ihrer dem Nazismus gegenüber bewiesenen Haltung und ihres Wunsches zur Zusammenarbeit mit der US-Armee und die Entwicklung Deutschlands zu einer Demokratie zu unterstützen.

Major Charles H. Kraus, der die Spezialabteilung beim Chef der Militäralliierten beaufsichtigt, welche die Schulung durchführt, sagte von diesen Schülern der Kurse: „Sie sind darauf hingewiesen worden, daß sie in ein Deutschland zurückkehren sind, das vom Kriege furchtbar zusammengebrochen worden ist und daß sie darauf gefaßt sein müssen, nur Mühlsal, Unglück und Leiden vorzufinden. Es ist ihnen außerdem gesagt worden, daß sie — während sie diese Unglücksbilder und die Besetzung ihres Vaterlandes durch die Alliierten sehen — nicht in den Irrtum verfallen dürfen, die Alliierten für dieses Unglück verantwortlich zu machen. Sie müssen im Gegenteil diese Schrecken als das letzte Kapitel von „Hitlers Geschichte“ und als direktes Ergebnis der nazistischen Aggressionspolitik ansehen. Diese Deutschen, die den Spezialkurs mitmachen, haben wir darauf hingewiesen, daß sie uns nicht als eine Hilfsorganisation betrachten dürfen.“

Einer dieser ausgewählten ehemaligen Kriegsgefangenen, der in ein Amt im Bayerischen Wirt-

schließlich der folgenden, die obige Begriffsbestimmung jedoch nicht erschöpfenden Beispiele, Minenfelder, Geschützstände, Raketenabschüttelungen, unter Einschluß solcher für Luftabwehr-Einrichtungen, Bunker, Panzersperren, Befestigungsstände, Munitionskammern und andere Befestigungswerke, militärische und zivile Luftschutträume, U-Bootbunker jeglicher Art, Hilfsanlagen für Land- und Luftkriegführung, Flugplätze, Flottenstützpunkte, Kriegshäfen, Arsenale, Flugbootstützpunkte, Einrichtungen für Fernvermittlung und Funksender (mit Ausnahme der für Zivilbedürfnisse genehmigten), Lagerplätze für Kriegsmaterial, Anlagen für strategische Großversorgung mit Treibstoff, Öl und Schmiermitteln, militärische Forschungs- und Versuchs-Anstalten, Schieß- und andere Übungsplätze, unterirdische Fabriken und Lagerstätten, gegen Luftangriff und Artilleriebeschuss geschützte Werkstätten und Lagerräume.

Stimme der Parteien

Die Ziele der demokratischen Volkspartei, Sittlich, religiöse und kulturelle Erneuerung unseres Volkes auf christlicher Grundlage unter Beibehaltung der badischen Simultanschule. Sozialer Ausgleich unter allen Ständen, unter besonderer Berücksichtigung der minder bemittelten Stände, der Kriegshinterbliebenen, der Kriegs- und Berufverletten, der Kindererben. Bekämpfung aller diktatorischen Bestrebungen, gleich welcher Art. Achtung vor der Ueberzeugung anderer Meinungen, Glaubens- und Pressefreiheit. Brüderliche Hilfe den Volksgenossen, die verursacht durch den Größenwahn Hitlers, von ihrer Heimat verlassen müssen und bei uns Betreuung suchen. Linderung der Wohnungsnot. Abbau aller Zwangswirtschaft, sobald es die Umstände zulassen. Maßnahmen für die Landwirtschaft, die es ermöglichen, den Bauern den Ertrag zu sichern. Berücksichtigung und Unterstützung unseres heimischen Handwerks und unserer Kaufmannschaft, die immer für den guten Ruf unserer Kreismunicipien gesorgt haben. Sparsame Finanzverwaltung in der Gemeinde und des Kreisverbandes, Besetzung der Stellen nach der Tüchtigkeit und Fähigkeit der Bewerber. Erhaltung des Privatigentums, das durch Arbeitsfleiß und eigene Tüchtigkeit erworben wurde. Einwirkung auf baldigen Bau von den Natverbrechern zerstörten Brücken der Kreisbahnen an deren baldigen Fertigstellung außer den Städten Karlsruhe-Durlach und Bretten die Gemeindegemeinden Gröningen, Jöhlingen, Wössingen, Dürrenbühl die größte Interesse haben wie auch die Brücken der Bahnlänge nach Ettlingen und nach Hagenfeld. Die Vereinigung von Nord-Württemberg mit Nord-Baden zu einem Staat begrüßen wir besonders und verlangen baldmöglichst, aufrichtige und volle Vereinigung beider Landesteile. Über die erstarkten demokratisch regierten Länder hinaus verlangen wir ein demokratisch regiertes Gesamtdeutschland, das in aufrichtiger Zusammenarbeit mit allen demokratisch regierten Ländern der Welt besteht ist, die Menschheit einer besseren Zukunft entgegen zu führen.

Deutsche Behörden verzögerten Entlassung Zivilinternierter

Heidelberg, 26. April. (DANA) Die deutschen Untersuchungsbehörden im Kreis Heidelberg wurden vom Hauptquartier der dritten amerikanischen Armee dafür verantwortlich gemacht, die Entlassung bestimmter Zivilinternierter verzögert zu haben.

Nachdem ein Internierter von der Militärbehörde für die Entlassung vorgesehen ist, werden die Angelegenheiten an die deutschen Untersuchungsbehörden des Heimatkreises der Internierten gemeldet. Die langsame Arbeitsweise dieser Behörden ist für die Verzögerung bei den Entlassungen zahlreicher Internierter verantwortlich. Im Zuge der gegenwärtigen Maßnahmen zur Beschleunigung der Entlassung von Kriegsgefangenen oder ihrer Ueberführung in die Klasse der Zivilinternierten soll die Zahl der seit dem Sommer auf sechs vermindert werden. Die Zahl der Zivilinternierten wird voraussichtlich auf 10 000 anfallen. Die 19 Interniertenlager werden auf elf vermindert, dafür jedoch die einzelnen Lager vergrößert.

Volksentscheid in Italien

London, 26. April. (AP) Ein Sprecher des britischen Außenministeriums gab am Donnerstag bekannt, daß der italienische Volksentscheid über die Beibehaltung der Monarchie am 2. Juni abgehalten wird. Ein entsprechender Vorschlag wurde bereits den Regierungen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zur Prüfung überreicht.

Amerikanische Flottenmanöver im Atlantik

Washington, 26. April. (AP) Die amerikanische Marine führt gegenwärtig mit 29 Kriegsschiffen, darunter zwei Flugzeugträger und einem schweren Schlachtschiff, das erste große Flottenmanöver im Atlantik seit der Vorkriegszeit durch. Die Übungen begannen am 19. April und sind für die Dauer von fünf Wochen vorgesehen. Das Manövergebiet erstreckt sich über den Dreieck zwischen der Küste von Virginia, der Bermuda-Insel und Trinidad.

Die deutsch-italienischen Flottenverluste

London, 26. April. (DANA) Die deutsche und italienische Flotte verloren nach einer Bekanntgabe des amerikanischen Marine-Ministeriums während des Krieges 110 U-Boote. Deutschland allein verlor sechs Schlachtschiffe, einen Flugzeugträger, sechs schwere Kreuzer, vier leichte Kreuzer, 53 Zerstörer und 994 U-Boote. Nach der bedingungslosen Kapitulation wurden 201 deutsche Kriegsschiffe an die Alliierten ausgeliefert.

in USA geschulte Kriegsgefangene

Frankfurt, 26. April. (DANA) Tausende besonders ausgewählter ehemaliger Kriegsgefangener sollen auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Militärregierung und dem Arbeitsamt bevorzugt an Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Diese ehemaligen Kriegsgefangenen haben eine praktische demokratische Schulung hinter sich und finden jetzt bei den verschiedensten Dienstplätzen der amerikanischen Zone Arbeit. Sie sind aus der großen Masse der Gefangenen in den Lagern sorgfältig zuselektiert und dann in Spezialkursen ausgebildet worden. Die Auswahl erfolgte auf Grund ihrer dem Nazismus gegenüber bewiesenen Haltung und ihres Wunsches zur Zusammenarbeit mit der US-Armee und die Entwicklung Deutschlands zu einer Demokratie zu unterstützen.

Major Charles H. Kraus, der die Spezialabteilung beim Chef der Militäralliierten beaufsichtigt, welche die Schulung durchführt, sagte von diesen Schülern der Kurse: „Sie sind darauf hingewiesen worden, daß sie in ein Deutschland zurückkehren sind, das vom Kriege furchtbar zusammengebrochen worden ist und daß sie darauf gefaßt sein müssen, nur Mühlsal, Unglück und Leiden vorzufinden. Es ist ihnen außerdem gesagt worden, daß sie — während sie diese Unglücksbilder und die Besetzung ihres Vaterlandes durch die Alliierten sehen — nicht in den Irrtum verfallen dürfen, die Alliierten für dieses Unglück verantwortlich zu machen. Sie müssen im Gegenteil diese Schrecken als das letzte Kapitel von „Hitlers Geschichte“ und als direktes Ergebnis der nazistischen Aggressionspolitik ansehen. Diese Deutschen, die den Spezialkurs mitmachen, haben wir darauf hingewiesen, daß sie uns nicht als eine Hilfsorganisation betrachten dürfen.“

Einer dieser ausgewählten ehemaligen Kriegsgefangenen, der in ein Amt im Bayerischen Wirt-

Stimme der Parteien

Die Ziele der demokratischen Volkspartei, Sittlich, religiöse und kulturelle Erneuerung unseres Volkes auf christlicher Grundlage unter Beibehaltung der badischen Simultanschule. Sozialer Ausgleich unter allen Ständen, unter besonderer Berücksichtigung der minder bemittelten Stände, der Kriegshinterbliebenen, der Kriegs- und Berufverletten, der Kindererben. Bekämpfung aller diktatorischen Bestrebungen, gleich welcher Art. Achtung vor der Ueberzeugung anderer Meinungen, Glaubens- und Pressefreiheit. Brüderliche Hilfe den Volksgenossen, die verursacht durch den Größenwahn Hitlers, von ihrer Heimat verlassen müssen und bei uns Betreuung suchen. Linderung der Wohnungsnot. Abbau aller Zwangswirtschaft, sobald es die Umstände zulassen. Maßnahmen für die Landwirtschaft, die es ermöglichen, den Bauern den Ertrag zu sichern. Berücksichtigung und Unterstützung unseres heimischen Handwerks und unserer Kaufmannschaft, die immer für den guten Ruf unserer Kreismunicipien gesorgt haben. Sparsame Finanzverwaltung in der Gemeinde und des Kreisverbandes, Besetzung der Stellen nach der Tüchtigkeit und Fähigkeit der Bewerber. Erhaltung des Privatigentums, das durch Arbeitsfleiß und eigene Tüchtigkeit erworben wurde. Einwirkung auf baldigen Bau von den Natverbrechern zerstörten Brücken der Kreisbahnen an deren baldigen Fertigstellung außer den Städten Karlsruhe-Durlach und Bretten die Gemeindegemeinden Gröningen, Jöhlingen, Wössingen, Dürrenbühl die größte Interesse haben wie auch die Brücken der Bahnlänge nach Ettlingen und nach Hagenfeld. Die Vereinigung von Nord-Württemberg mit Nord-Baden zu einem Staat begrüßen wir besonders und verlangen baldmöglichst, aufrichtige und volle Vereinigung beider Landesteile. Über die erstarkten demokratisch regierten Länder hinaus verlangen wir ein demokratisch regiertes Gesamtdeutschland, das in aufrichtiger Zusammenarbeit mit allen demokratisch regierten Ländern der Welt besteht ist, die Menschheit einer besseren Zukunft entgegen zu führen.

Achtung! Kommunistische Wähler!

Durch eines technischen Zwischenfall konnte die Liste der Kommunistischen Partei im Landkreis Karlsruhe nicht termingemäß eingereicht werden, so daß eine Wahl der kommunistischen Kandidaten nicht möglich ist.

Im Interesse einer starken Front der Arbeiterklasse und in Verfolgung unserer Einheitsbestrebungen fordern wir unsere Wähler auf, die Liste der SPD zu wählen.

Kommunistische Partei, Kreisleitung Karlsruhe

Das freie Wort

Herr Walter Andrea, z. Zt. Stadt-Krankenhaushausarzt, schreibt u. a. in Nr. 7, Seite 7, d. d. b. Nr. 10, Seite 10, d. d. b. Nr. 11, Seite 11, d. d. b. Nr. 12, Seite 12, d. d. b. Nr. 13, Seite 13, d. d. b. Nr. 14, Seite 14, d. d. b. Nr. 15, Seite 15, d. d. b. Nr. 16, Seite 16, d. d. b. Nr. 17, Seite 17, d. d. b. Nr. 18, Seite 18, d. d. b. Nr. 19, Seite 19, d. d. b. Nr. 20, Seite 20, d. d. b. Nr. 21, Seite 21, d. d. b. Nr. 22, Seite 22, d. d. b. Nr. 23, Seite 23, d. d. b. Nr. 24, Seite 24, d. d. b. Nr. 25, Seite 25, d. d. b. Nr. 26, Seite 26, d. d. b. Nr. 27, Seite 27, d. d. b. Nr. 28, Seite 28, d. d. b. Nr. 29, Seite 29, d. d. b. Nr. 30, Seite 30, d. d. b. Nr. 31, Seite 31, d. d. b. Nr. 32, Seite 32, d. d. b. Nr. 33, Seite 33, d. d. b. Nr. 34, Seite 34, d. d. b. Nr. 35, Seite 35, d. d. b. Nr. 36, Seite 36, d. d. b. Nr. 37, Seite 37, d. d. b. Nr. 38, Seite 38, d. d. b. Nr. 39, Seite 39, d. d. b. Nr. 40, Seite 40, d. d. b. Nr. 41, Seite 41, d. d. b. Nr. 42, Seite 42, d. d. b. Nr. 43, Seite 43, d. d. b. Nr. 44, Seite 44, d. d. b. Nr. 45, Seite 45, d. d. b. Nr. 46, Seite 46, d. d. b. Nr. 47, Seite 47, d. d. b. Nr. 48, Seite 48, d. d. b. Nr. 49, Seite 49, d. d. b. Nr. 50, Seite 50, d. d. b. Nr. 51, Seite 51, d. d. b. Nr. 52, Seite 52, d. d. b. Nr. 53, Seite 53, d. d. b. Nr. 54, Seite 54, d. d. b. Nr. 55, Seite 55, d. d. b. Nr. 56, Seite 56, d. d. b. Nr. 57, Seite 57, d. d. b. Nr. 58, Seite 58, d. d. b. Nr. 59, Seite 59, d. d. b. Nr. 60, Seite 60, d. d. b. Nr. 61, Seite 61, d. d. b. Nr. 62, Seite 62, d. d. b. Nr. 63, Seite 63, d. d. b. Nr. 64, Seite 64, d. d. b. Nr. 65, Seite 65, d. d. b. Nr. 66, Seite 66, d. d. b. Nr. 67, Seite 67, d. d. b. Nr. 68, Seite 68, d. d. b. Nr. 69, Seite 69, d. d. b. Nr. 70, Seite 70, d. d. b. Nr. 71, Seite 71, d. d. b. Nr. 72, Seite 72, d. d. b. Nr. 73, Seite 73, d. d. b. Nr. 74, Seite 74, d. d. b. Nr. 75, Seite 75, d. d. b. Nr. 76, Seite 76, d. d. b. Nr. 77, Seite 77, d. d. b. Nr. 78, Seite 78, d. d. b. Nr. 79, Seite 79, d. d. b. Nr. 80, Seite 80, d. d. b. Nr. 81, Seite 81, d. d. b. Nr. 82, Seite 82, d. d. b. Nr. 83, Seite 83, d. d. b. Nr. 84, Seite 84, d. d. b. Nr. 85, Seite 85, d. d. b. Nr. 86, Seite 86, d. d. b. Nr. 87, Seite 87, d. d. b. Nr. 88, Seite 88, d. d. b. Nr. 89, Seite 89, d. d. b. Nr. 90, Seite 90, d. d. b. Nr. 91, Seite 91, d. d. b. Nr. 92, Seite 92, d. d. b. Nr. 93, Seite 93, d. d. b. Nr. 94, Seite 94, d. d. b. Nr. 95, Seite 95, d. d. b. Nr. 96, Seite 96, d. d. b. Nr. 97, Seite 97, d. d. b. Nr. 98, Seite 98, d. d. b. Nr. 99, Seite 99, d. d. b. Nr. 100, Seite 100, d. d. b. Nr. 101, Seite 101, d. d. b. Nr. 102, Seite 102, d. d. b. Nr. 103, Seite 103, d. d. b. Nr. 104, Seite 104, d. d. b. Nr. 105, Seite 105, d. d. b. Nr. 106, Seite 106, d. d. b. Nr. 107, Seite 107, d. d. b. Nr. 108, Seite 108, d. d. b. Nr. 109, Seite 109, d. d. b. Nr. 110, Seite 110, d. d. b. Nr. 111, Seite 111, d. d. b. Nr. 112, Seite 112, d. d. b. Nr. 113, Seite 113, d. d. b. Nr. 114, Seite 114, d. d. b. Nr. 115, Seite 115, d. d. b. Nr. 116, Seite 116, d. d. b. Nr. 117, Seite 117, d. d. b. Nr. 118, Seite 118, d. d. b. Nr. 119, Seite 119, d. d. b. Nr. 120, Seite 120, d. d. b. Nr. 121, Seite 121, d. d. b. Nr. 122, Seite 122, d. d. b. Nr. 123, Seite 123, d. d. b. Nr. 124, Seite 124, d. d. b. Nr. 125, Seite 125, d. d. b. Nr. 126, Seite 126, d. d. b. Nr. 127, Seite 127, d. d. b. Nr. 128, Seite 128, d. d. b. Nr. 129, Seite 129, d. d. b. Nr. 130, Seite 130, d. d. b. Nr. 131, Seite 131, d. d. b. Nr. 132, Seite 132, d. d. b. Nr. 133, Seite 133, d. d. b. Nr. 134, Seite 134, d. d. b. Nr. 135, Seite 135, d. d. b. Nr. 136, Seite 136, d. d. b. Nr. 137, Seite 137, d. d. b. Nr. 138, Seite 138, d. d. b. Nr. 139, Seite 139, d. d. b. Nr. 140, Seite 140, d. d. b. Nr. 141, Seite 141, d. d. b. Nr. 142, Seite 142, d. d. b. Nr. 143, Seite 143, d. d. b. Nr. 144, Seite 144, d. d. b. Nr. 145, Seite 145, d. d. b. Nr. 146, Seite 146, d. d. b. Nr. 147, Seite 147, d. d. b. Nr. 148, Seite 148, d. d. b. Nr. 149, Seite 149, d. d. b. Nr. 150, Seite 150, d. d. b. Nr. 151, Seite 151, d. d. b. Nr. 152, Seite 152, d. d. b. Nr. 153, Seite 153, d. d. b. Nr. 154, Seite 154, d. d. b. Nr. 155, Seite 155, d. d. b. Nr. 156, Seite 156, d. d. b. Nr. 157, Seite 157, d. d. b. Nr. 158, Seite 158, d. d. b. Nr. 159, Seite 159, d. d. b. Nr. 160, Seite 160, d.

Karlsruher SPIEGEL

Aus einer glücklichen Stadt
„Wo der Fuchs die Kühe molk“

In Straßburg lebt es bekanntlich eine StraÙe: „Wo der Fuchs die Kühe molk“. So heißt heute die Straße in Karlsruhe noch nicht. Immerhin hatten wir einen Fuchs, der die Kühe molk. Jedenfalls ist es Roccus Fuchs über 60 Jahre auf jenem Platz, da heute die Christuskirche steht. Dort standen zwei Holzhütten, geräumig für einige Menschen und vor allem für 5-10 Kühe. Und davor Wiesenstücke mit eisernen Tüden und Stülben. Dort wurden gemolken, die mit klingendem und weit hörbarem Kügeloch durch die Westendstraße geführt wurden. „Kuhwarme“ Milch war für die Besucher ein Hohn. Schön schaumig, bis oben gefüllt. Das kleine Glas zu 7, und das große Glas zu 10 Pf. Es gab dazu noch milche Hühner oder Drezel, aus schneeweißem Mehl, für die Kinder, die sich um die Hühnerseele nicht laudeten und die Kinderhand nicht zugriffen haben? Vor allem hatte man damals diese kuhwarme Milch sehr gesund gefunden. Und es haben dort viele Menschen vor den Hütten Platz genommen und sich von der weißbesetzten Frau Fuchs und ihren Gefährten bedienen lassen.

Aberkennung des Ehrenbürgerrechts
Auf Anordnung des Herrn Oberbürgermeisters Veit wurde folgenden ehemaligen Naziführern das ihnen von der Nazi-Stadtverwaltung verliehene Ehrenbürgerrecht der Stadt Karlsruhe aberkannt: Walter Hüter, Walter Köhler, Robert Wagner (verstorben am 9. 5. 33), Dr. Hans Fink (verstorben am 12. 4. 34), Hermann Göring (verstorben am 26. 3. 36). Die Bevölkerung von Karlsruhe wird diese Anordnung unseres Stadthauptes lebhaft begrüßen.

Neuregelung des Strom- und Gasverbrauchs
Zuteilung nach der Kopfzahl der Haushaltungen. Die bisherigen Verbrauchsdruckungen für den Strom- und Gasverbrauch sind aufgehoben. An deren Stelle sind die bereits in den „Badischen Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten, auf Grund des Artikel II des Kontrollratsgesetzes Nr. 7 und auf Grund weiterer Weisungen des Zonenbefehlshabers der US-Zone Deutschlands erlassenen Bestimmungen getreten.

Jedem Haushalt steht nunmehr ein Grundverbrauch zu, der sich je nach Kopfzahl um eine bestimmte Menge erhöht. Besondere Verhältnisse werden — den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend — berücksichtigt.
Die Städtischen Werke Karlsruhe werden durch ihre Ableser und Geldheber in den nächsten Tagen alle Strom- und Gaszähler aufsuchen, um an Hand der Haushaltsausweise die Kopfzahl jeder Familie und andere Angaben in einen für jeden Abnehmer vorgesehenen Aufnahmehes eintragen zu lassen. Auf Grund dieser Unterlagen werden dann die städt. Werke in jedem Einzelfall die zulässige monatliche Höchstverbrauchsmenge an Strom und Gas und teilen das Ergebnis dem Abnehmer auf einer Karte mit. Diese Karte ist vom Wohnungsinhaber an elektrischen Zähler bzw. am Messer zu befestigen. Nach dem Besuch durch den Beamten der Städtischen Werke können dann die Abnehmer, bei denen die Voraussetzungen für einen zurechnlichen Verbrauch vorliegen (außer dem Zuschlag für Kinder unter 3 Jahren), bei der Städt. Werke, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 11 einen mündlichen Antrag stellen. Hierbei sind die notwendigen Unterlagen (ärztliches Zeugnis mit Bestätigung des Gesundheitsamtes, Genehmigung zur Hausarbeit etc.) vorzulegen.

Vom deutschen Genius
Vorschau auf das Sommerprogramm
Das gemeinsame Sommerprogramm der Evangelischen und Katholischen Arbeitsgemeinschaft sieht eine zusammenhängende Folge von Musik und Wort zusammen Abend vor, die im Abstand von ein bis zwei Wochen stattfinden werden. Unter dem Gesamttitel „Vom deutschen Genius“ werden einzelne Schicksale einzelner großer Männer des deutschen Sprachraums gezeigt werden, wie entscheidend die Stellung des Christentums im Volk für die Entwicklung der deutschen Geschichte war und bleibt und in welcher Einzigartigkeit der Glaube zu allen Zeiten die Persönlichkeit zu formen imstande ist.
In der Schilderung des Kölner Erzbischofs Albert von Bollstett, der im Jahre 1229 kanonisiert wurde und der als universaler Denker und Lehrer des Thomas von Aquin in die europäische Geistesgeschichte einzugeht, soll das Weltbild des hohen Mittelalters sichtbar werden: Matthias Grünewald und seine Werke zeigen die christliche Stellung zum Leid des Menschen und die Möglichkeiten seiner Überwindung verdeutlichen; in der Lebensgeschichte des Paracelsus wird die Gestalt des großen Arztes besprochen und die problematische Stellung der Naturwissenschaften im späten Mittelalter erörtert werden; ein Abend um Johann Sebastian Bach und seinen Nachkommen zeigt die künstlerischen Menschen des Barock in der Beziehung mit dem Christentum; in Johann Peter Hebel und Jeremias Gotthelf werden zwei Dichter aus dem oberhelländischen Raum einander gegenübergestellt, um aus dieser Konfrontierung wesentliche Erkenntnisse für unsere Gegenwart zu ziehen; bei der Darstellung der Sittenlehre des Musikers, Urwald-Arztes und Philosophen Albert Schweitzer werden brennende Fragen der persönlichen Lebensführung sowohl wie des öffentlichen Lebens erörtert werden; am Beispiel Rilkes soll die auszuweklende geistige Situation des XX. Jahrhunderts geschildert, im Leben und Werk Bruckners die Leistung einer durch und durch gläubigen Seele aufgezeigt werden. In all diesen Abenden aber soll als zur Einheit verbindendes Motiv die Wahrheit aufzuklären, daß sich das Geschick des Abendlandes entscheidet in der Begegnung mit dem Christentum, diesmal abgewandelt durch sieben Jahrhunderte und durch die verschiedensten Berufe des Malers, Dichters, Musikers, Philosophen und Arztes.

Zur Nachahmung empfohlen!
Das nicht alle Menschen dem Problem des Wiederaufbaus verständnislos gegenüberstehen, sondern die zwingende Notwendigkeit des Einsatzes erkennen, beweist folgende Vorkänge: Am Donnerstag, den 25. 4. 46, erschien beim Arbeitsamt Karlsruhe ein Handwerksmeister und meldete sich trotz seines hohen Alters zum freiwilligen Arbeitsinsatz für die Aufräumungsarbeiten der Stadt Karlsruhe. Der Mann hat ein eigenes Geschäft, das ihn beruflich voll in Anspruch nimmt, und trotzdem findet er noch soviel Zeit, sich einen Tag in der Woche freiwillig für den Neuanbau zur Verfügung zu stellen. Bei dem freiwilligen Arbeiter handelt es sich um den Friseurmeister Wilhelm Häfelle, Kaiserstraße 5. Vielen, die heute noch eine große Abneigung oder Furcht vor jeder Aufräumungsarbeit haben, wird diese Tat für das Allgemeinwohl als Beispiel einer antinazistischen demokratischen Gesinnung zur Nachahmung empfohlen!

Spende für die Karlsruher Notgemeinschaft. Die Arbeitnehmer der Badischen Gebäudereparaturanstalt haben anläßlich einer geselligen und wohlwollenden betrieblichen Veranstaltung der Karlsruher Notgemeinschaft 1000 Reichsmark gespendet. Diese Spende ist umso höher zu bewerten, als es sich um keinen Großbetrieb handelt. Ein schönes Beispiel und Vorbild zur Nachahmung.

50jähriges Berufsjubiläum

Wie wir nachträglich erfahren, konnte der besonders in Fachkreisen gut bekannte Buchdrucker und jetzige Bezirksvorsteher der Weststadt Wilhelm Maier das Fest des 50jährigen Berufsjubiläums begehen. Am 7. April 1896 trat er als Schriftsetzerlehrling in die C.F. Müllerische Buchdruckerei, am gleich nach Beendigung der Lehre, so wie es damals zum gebräuchlichen Gebrauch war, auf die Wanderschaft zu gehen. Sein Weg führte ihn durch nahezu alle europäischen Länder. 1919 wurde ihm die Führung des Ortsvereins Karlsruhe im Verband der deutschen Buchdrucker übertragen, 1921 die des Bezirksvereins Karlsruhe mit dem umherziehenden Bruchsal, Bretten, Paden-Baden, Bühl und Adern, 1924 hauptsächlich angestellt, verstand er es, den Bezirksverein seiner Pflichterfüllung, bis ihm 1933 das bekannte Schicksal wie aller übrigen Gewerkschaftsangehörten ereilte, als Abschied seiner 25jährigen Tätigkeit als Verbandsfunktionär: Rückwärtslose Brotlosigkeit durch die Nazis. Als Krönung seiner Gewerkschaftsarbeit sei besonders erwähnt die von ihm 1928 verfaßte Festschrift von über 110 Seiten zum „50jährigen Bestehen der Buchdrucker von Karlsruhe im Verband der deutschen Buchdrucker“. Durch Ankauf der ehemaligen Städtischen Druckerei und der G. Herdeschen in der Waldstraße, hat er es verstanden, durch rastlosen Fleiß und

schon wieder die beiden großen Verschiebehöfen in Betrieb sind. Eine Belebung des Güterumschlages am Karlsruher Rheinhafen ist nicht denkbar, wenn nicht gleichzeitig auch die Voraussetzungen für einen entsprechend großzügigen Verkehr auf der Schiene und auf der Landstraße geschaffen werden. Außerdem bietet ein umfassendes Reparaturprogramm der rollenden Materie — Lokomotiven, Güterwagen, Personenwagen usw. — reiche Arbeitsmöglichkeiten. Stadt- und Landkreise Karlsruhe sollen allein 48.000 Flüchtlinge aufnehmen. Eine derartige, in ihrem Gesamtumfang beispiellose Organisation aber hat ein entsprechend ausgebauten Verkehrswesen zur unerläßlichen Voraussetzung. Es schreien sich nach ausgedehnter Lokomotiv- und Wagonherstellung für einen Platz interessierten, der verkehrlich in einem guten Winkel liegt.

Der Rheinshafen Stolz der Stadt

Karlsruhe fordert Verkehrs- und Industriebelebung

Was vom Karlsruher Güterbahnhof zu sagen ist, gilt in sinngemäÙ gleicher Weise auch vom Hauptbahnhof. Auch hier muß der Wiederaufbau mit besonderem Nachdruck vorangehen. Karlsruhe hat sich schon zwischen den beiden Weltkriegen das tragische Schicksal ergehen lassen, der Ost-West-Verkehr wieder aufgenommen worden. So stellt die Lösung der vielfältigen Verkehrsprobleme für einen Raum wie Karlsruhe eine Aufgabe dar, welche das Zukunftschicksal der Stadt ungleich nachhaltiger beeinflusst, als bei einem von der Grenzlinie wegzurückgezogenen Ort. Anknüpfend sprach Hafendirektor Pfeiff über die bauliche Entwicklung des Hafens, seine jetzige

Umsicht sich 1934 eine neue Existenz zu gründen und den Betrieb zu einer beachtlichen Höhe zu bringen. Es war ihm auch vorbehalten bald nach dem Einmarsch der Franzosen durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Bezirksvorsteher der Weststadt — dem heute dichtbevölkerten Bezirk mit nahezu 22.000 Einwohnern — berufen zu werden, wo er heute noch in unverminderter Rührigkeit an dem Wiederaufbau seiner Vaterstadt wirkt. Wer Einblick in die Tätigkeit der Bezirksverwaltungen hat, weiß nicht nur diese Arbeit, sondern auch die stete Verantwortung dieser Männer mit in vorderer Linie der städtischen Verwaltung zu würdigen. Zur Abgrenzung der Geschichte des Jubiläums sei noch erwähnt, daß er wegen seines mannhaften und aufrechten Kampfes gegen die Nazis 1944 mit anderen Karlsruher Mitbürgern einige Wochen „Anschauungsunterricht“ durch die Gestapo im KZ Dachau absolvieren durfte. So war er u. a. 1928 Gründer der Arbeiterbank, Zahlstelle Karlsruhe, Innere Schürferstraße im Aufsichtsrat der Baugesellschaft Karlsruhe bis 1933, seit Gründung der Arbeitsgemeinschaft zum Mitglied des Landesvereins der Gewerkschaften, bis 1933. Seine langjährige Tätigkeit als Gewerkschaftsbeamter am Handwerk. Seit 1912 Mitglied der SPD. Auch hier hat er sich unermüdlich zur Verfügung gestellt. M.

Ehejubiläum. Die Eheleute Friedrich Nagel, Hübschstr. 17, Inhaber des Konditoreikaffees, feiern am Sonntag, den 28. April, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am 25. April die Eheleute Wilhelm Heuser, Hübschstr. 17, Ehefrau Ernestine, geb. Müller, Kriegstraße 198. Musiker, Musiklehrer, Artisten usw. müssen sich auf dem Arbeitsamt melden. (Siehe Anzeige.)

Der Rheinshafen Stolz der Stadt

Karlsruhe fordert Verkehrs- und Industriebelebung

Leistungsfähigkeit, die, gemessen am Verkehrsverkehr, stark zurückzulegen ist und dessen künftige Entwicklung viele Klippen zu überwinden ist. Die wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten lassen die Hoffnung begründet, daß das Zusammenwirken aller beteiligten Kreise zu einer neuen Blüte führen werden.
Es schlossen sich Besichtigungen einzelner Betriebe an. Die seit 1898 bestehenden Kathreiner Werke erlitten durch Kriegschäden einen empfindlichen Verlust. 40 Prozent der gesamten Anlagen wurden zerstört. Die Gerstenreinigungs- und Trocknungsanlagen, die ein Projekt von 3 1/2 Millionen Friedrichswert darstellen, hofft man wieder errichten zu können. Es war das erste Industriewerk am Rheinshafen, das seine Tätigkeit bereits seit 28. Mai 1945 wieder aufgenommen hat. Gegenwärtig werden bereits 1500 Tonne Getreide eine Vorkriegsleistung von 5-600 Tonne hergestellt. Ein Gang durch den Betrieb zeigte den Fabrikationsgang vom Rohprodukt bis zur Fertigpackung der Linds Einheitsmischung. Es fehlt vor allem an Getreide, um die alten Kathreiner Fabriken wieder herstellen zu können. Trotz schwerer Zeiten wurde immer der Qualitätsstandard hochgehalten, und mit dem Anbau von großen Zichorienfeldern hat sich Karlsruhe mit den Schwesterverken in Ludwigsburg und Regensburg selbst verzorgen können. Schwieriger war die Beschaffung von Zuckerrübenschnitten und Getreide. Die Firma will in einem Zweijahresplan 1947 die volle Leistungsfähigkeit wieder erreichen.
Mit dem noch verbliebenen Motorboot „Karlsruhe“ wurden die Gäste zur Reede bei Brühl am Rhein gebracht. Die riesenhafte Halle diente zur Aufbewahrung von Reservemengen an Braunkohle für etwaige Stockungen. Etwas die Hälfte blieb für Kriegseinsparungen verschont, die für den derzeitigen Anfall mehr als ausreichend ist. Durch den Brand im Januar 1945 wurden in der Lagerhalle 12-16.000 Tonne im Tag zu löschen. Der Greifer des Krans faßt in einem Arbeitsgang 3 Tonne Brikett.
Als weiteres bedeutendes Unternehmen wurde die Rheinhafen-Ossa besichtigt, die in den Kriegsjahren die Oel- und Benzintanks mit einer Menge um 100.000 Liter versorgt hat. Die Verhältnisse, acht große und elf kleine Behälter können 11 Millionen Liter aufnehmen. Mit einem Rohrohr in großem Ausmaß ist es möglich, von Schiffen Benzin oder Oel in kürzester Frist in die Behälter zu pumpen und in Tankwagen oder Fässern den Verbrauchern zuzuleiten. Der heutige Umsatz beträgt etwa ein Zehntel des Umsatzes aus der Vorkriegszeit. P. S.

schreitens der Zonenengenen einsehen. Unser Rheinshafen, der seit dem Einbruch des württembergischen Landes gedrückt ist, wird sich schwer behaupten müssen. Es ist dem dringenden Wunsch Ausdruck zu geben, daß er auch von staatlicher Seite die Förderung erfahren möge, die er und überhaupt die Stadt Karlsruhe benötigen und verdienen.

Die Tendenz, an den bisherigen Grundplanungen der beschädigten Städte möglichst festzuhalten, hat sich allmählich verändert. Hierfür sprechen zunächst finanzielle und wirtschaftliche Erwägungen. In den fertigen Straßen, den Kanalisierungsanlagen, den Versorgungsleitungen steckt viel menschliche Arbeitskraft und Material, das man nicht ohne Not durch grundlegende Neuplanungen der vollen Entwertung überantworten kann. Gleiches gilt für die vorhandenen Fundamente und Bauteile der Gebäude. Korrekturen vielleicht sehr weitgehender Art sind hierdurch nicht ausgeschlossen. Es ist hierbei z. B. an die Beseitigung der gesundheitlich und sozial nicht mehr tragbaren, zu engen Flächenüberbauung in der Süd- und Innstadt durch Seiten- und Hintergebäude gedacht.
Nicht nur wirtschaftliche Erwägungen gebieten das grundsätzliche Festhalten an den bisherigen Grundplanungen. Hierfür spricht auch die Ehrfurcht vor dem Gewesenen. Karlsruhe hat ein beachtenswertes baukünstlerisches Erbe zu verwalten. Dies wurde leider lange Zeit nicht genügend erkannt. Die letzten Jahrzehnte, besonders die Zeit nach der Jahrhundertwende, brachten eine erfreuliche Änderung. Die Grundlinie der Entwicklung der edlen Harmonie und der zur Stadt mitgeführten Grundformen sowohl, als auch eine ganze Reihe von Bauwerken schufen Karlsruhe einen städtebaulichen Ruf, der durch das Bestehen einer hervorragenden Architekturstelle an der Technischen Hochschule verkehrt wurde. Die angehende Architekturstelle der Technischen Hochschule und der Statistischem konnte an Ort und Stelle mit durch die Vergangenheit in sich tem Blick Meisterwerke der Vergangenheit in sich aufnehmen. Wir erinnern nur an die Idee der Stadt Karlsruhe, die Grundanlage des Sterns und des Fischers, auf denen das ursprüngliche Stadtbild aufbaut ist die Barockbauten der Zeit vor Weimarer. Später kam als das Vermächtnis Weimars u. a. die Karl-Friedrich-StraÙe mit dem Rondellplatz und dem ganz hervorragend gestalteten Markt, den nur das Polizeipräsidium architektonisch bedeutsam verzierte, hinzu. Dies war eine wahre „Triumphallee“. Sie fand in der Anlage des Schloßplatzes einen überrasgenden Ab-

Am Sonntag: Kreistagswahlen

Die Vorschlagslisten der Parteien für Karlsruhe-Land

- Der Kreiswahlausschuß hat für die Kreistagswahl am 29. April folgende Wahlvorschlagslisten als gültig festgesetzt:
- Christlich-Demokratische Union: 1. Kaufmann Theophil, Bürgermeist. Ettlingen; 2. Fabry Josef, Bahnarbeiter, Jöhlingen; 3. Ehrmann Robert, Kaufmann, Bretten; 4. Ihl Alois, Werkmeister, Malsch; 5. Hüser Gotthold, Fabrikant, Hochstetten; 6. Ihl Bernhard, Bürgermeister, Mörsch; 7. Bender Stefan, Landwirt, Gröningen; 8. Berger Wilhelm, Landwirt, Grünwettersbach; 9. Andrer August, Bürgermeister, Ettlingen; 10. Kühne Karl, Bürgermeister, Weingarten; 11. Güter Hermann, Bürgermeister, Neureut; 12. Hauffler Andreas, Schneidermeister, Fehlingen; 13. Potweller Oskar, Hilfsarbeiter, Berghausen; 14. Roser Karl, Werkmeister, Kleinstettbach; 15. Nagel Max, Schreinermeister, Blankenloch; 16. Köhler Adolf, Gärtnermeister, Egenstein; 17. Kästel Heinrich, Ob.-Ing., Forchheim; 18. Scholl Ludwig, Vordolner, Gröningen; 19. Geier Alfred, Gewerkschaftssekretär, Eblingen; 20. Hofbauer Ferdinand, Landwirt und Altbürgermeister, Snick; 21. Gäßner Ernst, Kfz-Führer und Landwirt, Söllingen; 22. Stöckle Heinrich, Landwirt, Wäsingen; 23. Borrell Max, Bürgermeister, Friedrichsdorf; 24. Mayer August, Eisenhändler, Bretten; 25. Seif Frdr. Ludwig, Gärtner, Lidschloß; 26. Dambacher Albert, Bürgermeister, Langenried; 27. Trost Ludwig, Wassermeister, Palmbach; 28. Weber Franz, Bahnarbeiter, Bruchsal; 29. Deferner Karl, Maurer, Walschheim; 30. Reinacher Wilhelm, August, Landwirt, Rühheim; 31. Brandel Otto, Bürgermeister, Bruchhausen; 32. Kay Theodor, Schlosser, Stuttgart; 33. Bopp Rudolf, Fabrikant, Ettlingen; 34. Hauth Frdr. Wilhelm, Landwirt, Staffort; 35. Schmidt Karl, Textilwarenhändler, Wolfartsweiler.
- Sozialdemokratische Partei: 1. Gluck Ludwig, Schriftsetzer, Ettlingen; 2. Eckert Wilhelm, Schlosser, Bretten; 3. Siegrist Gustav, Bürgermeister, Gröningen; 4. Hoyl Albert, Blechmeister, Langenloheim; 5. Rupprecht Johann, Bürgermeister, Landwehr, Forchheim; 6. Rubel Karl, Gastwirt, Malsch; 7. Schmidt Karl, Bürgermeister, Malsch; 8. Wagner Adolf, Werkzeugschmied, Söllingen; 9. Künzler Samuel, Schweißler, Weingarten; 10. Schödl Heinrich, Obersteuereinsamler, Neureut; 11. Clausen August, Landwirt, Grünwettersbach; 12. Werner Josef, Wagner u. Landwirt, Busenbach; 13. Buchleiter Friedrich, Schlossermeister, Walschloß; 14. Maas Karl, Bürgermeister und Landwirt, Gohlshausen; 15. Vogel Friedrich, Einzelhändler, Ehenort; 16. Süß Wilhelm, Rangierführer, Gröningen; 17. Ochs Willi, Schlosser, Ettlingen; 18. Dammhauser Eugen, Zimmermann, Egenstein; 19. Oberle August, Kalkulator, Mörsch; 20. Blüdt H. Karl, Bürgermeister, Schlutenbach; 21. Plat Heide, Fabrikarbeiter, Gröningen; 22. Dohd Ernst, Mechaniker, Spick; 23. Beddelt Heinrich, Maschinenarbeiter, Wolfartsweiler; 24. Händle Gotthold, Elektromonteur, Ruit; 25. Seif Ludwig, Landwirt, Rühheim; 26. Vogel Friedrich, Landwirt, Spick; 27. Dieble Hermann, Ratschreiber, Hohenwettersbach; 28. Künzler Wilhelm, Malermeister, Schleierbach; 29. Becker Karl, Kraftfahrer, Langenloheim; 30. Wenz Eugen, Formschneider, Gröningen; 31. Neck August, Maler und Landwirt, Bruchsal; 32. Hensle Leo, Schmied, Bruchhausen; 33. Friebolin Karl, Werkmeister, Wäsingen; 34. Veit Karl, Schmied, Bruchsal; 35. Muckenfeldt Wilhelm, Baumeister, Bretten; 36. Endres Wilhelm, Schlosser, Gröningen; 37. Dech Erich, Maler, Meindorf; 38. Jöhlingen; 39. Lichtenberg, Metallarbeiter, Ettlingen; 39. Fischer Heinrich, Metallschleifer, Ettlingen.

Demokratische Partei: 1. Gillardon I. Wilhelm, Sparkassenkassier u. Verleger, Bretten; 2. Sobel Karl, Landwirt und Gemeinderat, Gröningen; 3. Söhle Adolf, Malermeister und Gemeinderat, Neureut; 4. Clausen H. August, Landwirt, Grünwettersbach; 5. Ebert Arthur, Fabrikant, Fehlingen; 7. Langendörfer Wilhelm, Schreinermeister, Weingarten; 8. Seif Julius, Landwirt, Blankenloch; 9. Harsch Franz, Nagelwerkmeister, Bretten; 10. Wirth Friedrich, Schlosser, Gröningen; 11. Wagt, Landwirt, Gröningen; 12. Fink Eberhard, Kaufmann, Gröningen; 13. Leonhard Karl, Malermeister und Gemeinderat, Bretten; 14. Schmidt Wilhelm, Maurer, Gröningen; 15. Fehst Karl, Landwirt, Grünwettersbach; 16. Scherer II. Johann, Holzhandler, Mörsch; 17. Heilmann Karl, Maurer, Gröningen; 18. Dr. Potel Hans, prakt. Arzt und Gemeinderat, Bretten; 19. Hofmann Gustav, Kunstmaler, Gröningen; 20. Gillardon Heinrich, Mechaniker, Gröningen; 21. Schrezenacker Karl, Reichsbahninspektor i. R. Bretten; 22. Ackermann Viktor, Korkerzeugungsbesitzer, Gröningen; 23. Werner Heinrich, Landwirt, Gröningen; 24. Müller August, Landwirt, Bretten; 25. Wirth Karl, Dipl.-Kaufmann, Bretten; 26. Mühlh Philipp, Photograph, Bretten; 27. Schmidt Carl Wilhelm, Fabrikant, Bretten.

Pressekonferenz des Ministerpräsidenten
Dr. Reinhold Maier von Württemberg-Baden Stuttgart, 25. April. (DANA) In einer Pressekonferenz des württembergischen Staatsministeriums am 25. April sprach Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier über das gegen den Landwirtschaftrat Heinrich Kümmerner von der Abteilung Landwirtschaft und Ernährung des Wirtschaftsministeriums eingeleitete Strafverfahren.

Kümmerner soll Beamte, deren Entlassung die Militärregierung verfügt hätte, wiederbeschäftigt und die Besahlung ihrer Bezüge durch die Amtskassen bewirkt haben.
Im weiteren Verlauf der Pressekonferenz erklärte der Ministerpräsident zu den Gerüchten über den Straßenverkehrsmittel, daß gegen einen Beamten dieser Behörde schwere Beschuldigungen erhoben worden seien. Eine Kommission untersuche diesen Fall.
Zur Frage der Ernennung eines Ministers für politische Befreiung sagte der Ministerpräsident, als bisher in dieser Richtung unternommenen Schritte seien im vollsten Einverständnis mit dem Sonderbeauftragten des Generals Clay erfolgt. Bislang seien die Ministerialräte, Ministerialdirektoren und von nur drei Badenern besucht. Die Baden ist bisher abgelehnt haben, eine Minister für politische Befreiung zu stellen, habe man dieses Posten noch nicht besetzen können.

Sprecher für fünf Mitglieder
des Landesernährungsamtes in Stuttgart
Stuttgart, 25. April. (DANA) Von den sechs Angeklagten im Prozeß gegen die Mitglieder des Landesernährungsamtes in Stuttgart, unter der Anklage Weichensonderungen an Lebensmittel ohne Genehmigung ausgegeben zu haben, wurden heute von dem Landrichter in Stuttgart fünf freigesprochen. Gegen den sechsten Angeklagten, Dr. Hans Bülow, der sich zur Zeit in der britischen Zone aufhalten soll, wird nach dessen Rückkehr ein neues Verfahren eingeleitet werden.

Nachdem jeder der 5 Angeklagten in eigener Sache vernommen worden war, riefen die Verteidiger zwölf weitere Zeugen, die dem Landgerichtsamt Landesernährungsamt, auf. Diese erklärten, daß Dr. Bülow allein für die Ausgabe der Weichensonderungen verantwortlich sei.
Die Zeugen bestritten jegliche Schuld der 5 Angeklagten.
Der einzige Zeuge der Staatsanwaltschaft, der frühere Landwirtschaftrat Heinrich Kümmerner, wurde am Mittwoch wegen Nichtbefolgung der Anweisungen der Militärregierung über politische Säuberung verhaftet.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Sonntag, den 28. April: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Montag, den 28. April: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Dienstag, den 29. April: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Mittwoch, den 30. April: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Donnerstag, den 1. Mai: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Freitag, den 2. Mai: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Samstag, den 3. Mai: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Sonntag, den 4. Mai: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Montag, den 5. Mai: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt, 8.00 Die Musik im Werke Shakespears, 9.30 Kammermusik, 10.00 Gottesdienst (Freikirche), 10.30 Chor- und Orgelkonzert, 11.00 Gottesdienst evangelisch, 11.30 Fragen, die alle angehen, 12.00 Aus Kunst und Wissenschaft, 12.15 Aus neuem Geist, 12.30 Musik zur Mittagsstunde und Programmversuche, 13.00 Nachrichten, 13.15 Die Stimme Amerika, 13.30 Sonntag von Frankfurt, 14.00 Aus der schwäbischen Heimat, 14.30 Kinderstunde von München, 15.00 Musik zur Kaffeestunde, 15.15 Übertragung der zweiten Halbzeit vom Fußballspiel VfB Stuttgart gegen Stuttgarter Kickers, 17.00 Hörspiel, Julius César von Shakespeare, 18.30 Brucker-Chor, 19.00 Stimme der Freiheit in der Musik, 19.30 Echo des Tages, 20.00 Abendnachrichten von Frankfurt, 20.15 Operettencocktail, 20.45 der Kritiker hat das Wort, 21.00 Radio Stuttgart Symphoniekonzert, 22.00 Die Stimme Amerika, 22.15 Pressestimmen aus aller Welt, 22.30 Luis Templin bittet zum Tanz, 23.00 Spätnachrichten von Frankfurt, 23.15 Musik und Durchsagen von Wahlergebnissen der Gemeindevahlen, 2.00 Sendeschluß.

Radioprogramm
Stuttgarter Sander
Dienstag, den 6. Mai: 6.12 Morgenschonach, 6.15 Frühmusik, 6.30 Frühchristen und Wetterbericht von Frankfurt, 6.45 Frühmusik, 7.15 Die Stimme Amerika, 7.30 Melodien am Morgen, 8.00 Die Stimme Amerika, 8.15 Wasserstände und Musik von Frankfurt, 8.45 Polnische Programme von Frankfurt,

SPORT

Oberringer: Phönix - FC Nürnberg... Sport am Sonntag... Landesliga: Kallenberg - VfR Pforzheim...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Jugend bestieg Schindler (K) Wolf (P) in 4 Min. Westermann (K) siegte über Benz (P) in 3 Min. Fritschler (K) unterlag in 1 Min. gegen Hirschmann (P)...

Vor 6000 Zuschauern wurde am Ostermontag auf dem Radrennbahn im Mannheimer Phönix-Stadion ein gut besetztes Radrennen durchgeführt. Fahrer mit Namen wie Bruno Roth, Frankfurt, Deutscher Berufsverband...

Rudolf Caracciola in Amerika... Stuttgart, 26. April. (DANA). Der deutsche Europameister im Autorennen, Rudolf Caracciola, ist nach einer Meldung der französischen Sportzeitung „L'Equipe“...

Die Wirtschaft... Gerechte Finanzreform... Nachtrag zu Nr. 13 und 14 BNN vom 9. und 12. April von Heinrich W. Weill, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Karlsruhe i. Baden.

Mit dieser Erkenntnis über ungenügende Aufklärung im anderen Mal... Die Arbeit aufnehmen, dabei aber die Gewißheit haben, daß es sich um Übergangsmaßnahmen handelt...

Auch wirtschaftlich ist dieser Plan zu rechtfertigen. Bei geschaffenen Aussichten wird die Zahl der Arbeitslosen empfindlicher, im Laufe der verkürzten Arbeitszeit wird der Einzelne mehr leisten, als resigniert, apathisch oder widerwillig während der Normalzeit...

Theater-Spielplan 27. April bis 3. Mai... Sonntag, 27. April: „Helden“, weitere Komödie von Bertold Brecht...

Wettervorhersage... Wechselnd meist stärker bewölkt und vorübergehend teilweise gewittrige Regenfälle. Tageshöchsttemperatur als bisher.

Gottesdienste... Sonntag, den 28. April, Quasimodogen, Alltags- 9.30 GdSt., 11. KdSt., Mariä Heiligt. 10. GdSt., 11.15 KdSt. Christuskirche: 10 GdSt., 11.15 KdSt. Matthäuskirche: 10 GdSt., 11.15 KdSt. Wehlerried: 10 GdSt., 11.15 KdSt. Wilhelmstr. 14: 8.30 und 9.45 GdSt. Luisenstraße 53: um 9.30 GdSt., 11 Uhr KdSt. Hatzegarten: 8 und 9.30 GdSt., 11 KdSt. Bismarck: 10.30 GdSt. Rappstraße 9: 8.30 GdSt., 11.30 KdSt. Hagelhof: 10 GdSt. Evang. Gottesdienst in Durach, Sonntag, den 28. April 1946 (Quasimodogenfest). Gottesdienst: 8.30 Uhr. Hptgottesd.: 10.45 Uhr. Chriehre: 11.15 KdSt. Lutherische: 8.30 Uhr Hptgottesd., 10.30 Uhr Aufnahme in die Chriehre, 11.15 KdSt. Ansb. 9 Uhr Hptgottesd., 10 Uhr Aufnahme in die Chriehre, 11.15 KdSt. Chriehre: 11 Uhr KdSt. w. ev. luth. Gemeindefest Sonntag, 10 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefest, Bismarckstraße 1.

Veranstaltungen... Sonntag, den 28. April, Quasimodogen, Alltags- 9.30 GdSt., 11. KdSt., Mariä Heiligt. 10. GdSt., 11.15 KdSt. Christuskirche: 10 GdSt., 11.15 KdSt. Matthäuskirche: 10 GdSt., 11.15 KdSt. Wehlerried: 10 GdSt., 11.15 KdSt. Wilhelmstr. 14: 8.30 und 9.45 GdSt. Luisenstraße 53: um 9.30 GdSt., 11 Uhr KdSt. Hatzegarten: 8 und 9.30 GdSt., 11 KdSt. Bismarck: 10.30 GdSt. Rappstraße 9: 8.30 GdSt., 11.30 KdSt. Hagelhof: 10 GdSt. Evang. Gottesdienst in Durach, Sonntag, den 28. April 1946 (Quasimodogenfest). Gottesdienst: 8.30 Uhr. Hptgottesd.: 10.45 Uhr. Chriehre: 11.15 KdSt. Lutherische: 8.30 Uhr Hptgottesd., 10.30 Uhr Aufnahme in die Chriehre, 11.15 KdSt. Ansb. 9 Uhr Hptgottesd., 10 Uhr Aufnahme in die Chriehre, 11.15 KdSt. Chriehre: 11 Uhr KdSt. w. ev. luth. Gemeindefest Sonntag, 10 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefest, Bismarckstraße 1.

Unterricht... Weich, Kunstmaler, 1-2 mal wchtl. Unterr. a. Intell. all. Hptg. Feinmal. Unterr. Material vorh. Ang. u. Honorar vor. 1507 an BNN. Nachhilfe-Unterricht in Buchführung, deutsch, Abschluß u. Bilanzierung erstellt erfahrener Bilanzbuchhalter. Angebote u. 1400 an BNN. Achtung! Stopp! Wer vollständig meine Kenntnisse Angebote unter 1400 an BNN. Medizinische Bewegungstherapie, therapeutische Körperkultur für Mädchen u. Frauen u. Kinder v. 6 J. ab. Vertiefung Hahnemann'sche Heilmethode. Hans-Thoma-Str. 5. Tel. 3300

Tauschgeschäfte... Biets fabrika, Gasherd, 3 L. Hühner, Gans, 2 Hühner, Weber, Khe, Buntzer, 9. Neuer elektr. Kocher, 220 Volt, geg. Radio zu tauschen, evtl. Feinmal. Unterr. Material vorh. Ang. u. Honorar vor. 1507 an BNN. Nachhilfe-Unterricht in Buchführung, deutsch, Abschluß u. Bilanzierung erstellt erfahrener Bilanzbuchhalter. Angebote u. 1400 an BNN. Achtung! Stopp! Wer vollständig meine Kenntnisse Angebote unter 1400 an BNN. Medizinische Bewegungstherapie, therapeutische Körperkultur für Mädchen u. Frauen u. Kinder v. 6 J. ab. Vertiefung Hahnemann'sche Heilmethode. Hans-Thoma-Str. 5. Tel. 3300

Am 2. Osterfeiertag... Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Am 2. Osterfeiertag... Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Am 2. Osterfeiertag... Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Am 2. Osterfeiertag... Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Am 2. Osterfeiertag... Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...

Die Punktepreise werden mit folgenden Bezeichnungen fortgesetzt: Staffell... Der Handball am Sonntag... Am 2. Osterfeiertag...